Wildwachsende Heilpflanzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.

SILBERMANTEL Rosengewächse. Wuchs niedrig, Blätter auf der Unterseite silbrig glänzend, Blüten knäuelförmig. Vorkommen: Alpweiden und Felsen. Verwendung: Kraut. Der Tee wird gegen Schnupfen, Fieber, innere Verletzungen getrunken und soll noch kräftiger sein als der des Frauenmantels.

Wie schon 1934 und 1935 kommen auch dieses Jahr wieder vier wildwachsende Heilpflanzen zur Behandlung. Wir werden damit im nächsten und im übernächsten Jahrgang fortfahren, so dass dann im ganzen 20 der wichtigsten Heilkräuter besprochen worden sind.

STIEFMÜTTERCHEN. Veilchengewächse. Blätter lanzettförmig, Blüten einzeln auf langem Stiel, dreifarbig, blau, weiss und gelb. Kommt als Ackerunkraut vor. Kraut und Blüten werden verwendet. Der Tee wirkt abführend und regt die Tätigkeit der Haut und der Nieren an.

WILDWACHSENDE HEILPFLANZEN.

BIBERNELL

Doldenblütler. Stengel hoch, ästig, gefurcht. Blätter gross, grob gezähnt. Einzelblüten der Dolden klein, weiss oder rötlich. Vorkommen: Feuchte Wälder, Wiesen. Verwendung: Wurzel. Der Tee soll Krankheitsstoffe auflösen u. ausleiten. Besond. zu empfehlen nach überstandenen Krankheiten.

Die Heilpflanzen sollen nicht den Arzt ersetzen, doch können sie bei leichten Erkrankungen sehr nützlich sein; vor allem ist ihr Wirken vorbeugend. Die gesammelten Pflanzen müssen möglichst rasch an einem luftigen, warmen, schattigen Ort getrocknet werden. Jede Verunreinigung ist zu vermeiden.

TAUBNESSEL

Lippenblütler. Stengel aufrecht, vierkantig. Blätter gegenständig, gesägt. Blüten in Knäueln zwischen Blättern u. Stengel. Vorkommen: Auf Schutt, in Hecken, an Waldrändern. Verwendung: Blüten. Der Tee wird getrunken b. Erkrankung der Atemorgane, bei Fieber und zur Blutreinigung.